

Gemeindebrief

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Ilten-Höver-Bilm



Extra-Ausgabe zu Ostern
2020

Liebe Leserin, lieber Leser!
 Sie mögen sich fragen: Schon wieder ein Gemeindebrief? Hatte ich nicht erst vor wenigen Tagen einen im Briefkasten? Ja, hatten Sie - hoffentlich. Aber in Zeiten von CORONA ist vieles anders. So sind die im *Gemeindebrief für Mitte März bis Mitte Juni 2020* abgedruckten Termine alle hinfällig. Weder finden in diesen Zeiten Gottesdienste noch Gruppen und Kreise in der Kirche, den Kapellen und Gemeindehäusern statt. All das muss zur Zeit ausfallen.



Ostern nicht besuchen, aber auf dem Titelblatt ist die Osterbotschaft der Emporenbilder in der Barockkirche abgedruckt. Links oben ist die Auferstehung Jesu zu sehen, so wie sie im Matthäusevangelium (Mt 28, 1-7) berichtet wird. Das Grab des Todes ist gesprengt. Das Leben trägt den Sieg davon! Daneben und unten links und rechts wird in drei Bildern jene Geschichte erzählt, die am Ostermontag als Evangelium in

der Kirche gelesen wird: die Jünger auf dem Weg nach Emmaus. Der Auferstandene gesellt sich unerkannt zwei Jüngern zu, die traurig auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus sind und dem „Fremden“ von dem erzählen, was vor drei Tagen geschehen ist (Lukas 24, 13-17). Dann kehren sie zusammen nahe des Dorfes Emmaus ein (Lukas 24, 28-29). Und als der „Fremde“ beim gemeinsamen Essen das Brot nimmt und es bricht, erkennen sie, dass der auferstandene Jesus mit ihnen ist; auf dem traurigen Weg nicht minder als jetzt, da sie freudig die gemeinsame Mahlzeit feiern (Lukas 24, 30-35). Eine Nachricht, die auch in diesen Tagen gilt!

Allerdings fällt auch in diesem Jahr weder der Frühling aus noch Ostern. Nur dass wir das Osterfest nicht so feierlich begehen können wie in anderen Jahren: keine festlichen Gottesdienste, keine großen Familienfeiern. Großkinder und Großeltern können sich nicht beim Osterfrühstück begegnen, sondern höchstens per Skype oder am Telefon.

All dies veranlasst uns als Kirchengemeinde, in diesem Jahr durch einen Ostergruß mit Ihnen in Verbindung zu bleiben. Auf der letzten Seite dieses Grußes sehen Sie, welche Angebote und Möglichkeiten dennoch bestehen, um am kirchlichen Leben teilzunehmen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Osterfest!

Ihr

Johann Christophers
 (Johann Christophers, Pastor)

Die Kapellen in Höver und Bilm und die Barockkirche in Ilten können Sie zu

IMPRESSUM



Gemeindebrief

HERAUSGEBER:

*Ev.-luth. Kirchengemeinde
 Ilten-Höver-Bilm*

REDAKTION:

*Johann Christophers
 Sievert Herms*

DTP-SATZ / LAYOUT:

*Johann Christophers
 Gemeindebriefdruckerei
 Groß Oesingen*

HERSTELLUNG:

AUFLAGE:

3.200

ERSCHEINUNGSWEISE:

vierteljährlich

VERTEILUNG (VERANTW.):

*Sabine Wiebe (Bilm)
 Marita Ostermeier (Höver)
 Ilisabe Tubbe (Ilten)*

DOWNLOAD - INTERNET:

<http://www.kirche-iltten.de>





Leben mit dem Corona-Virus in der Kirche

Notizen aus den ersten vier Wochen

Sonder-Sitzung des Kirchenvorstands Ilten-Höver-Ilten in kleiner Besetzung. Foto: Hornig

4. März 2020:

Wir haben an diesem Mittwochmorgen unsere Dienstbesprechung. Meine Kollegin Dr. Gertrud-Marianne Schendel sagt irgendwann, dass sie Desinfektionsmittel besorgt habe. Eine Flasche könnten wir für kirchliche Handlungen benutzen. Ich bedanke mich, aber muss innerlich schmunzeln. Desinfektionsmittel für meine Arbeit, weil das Coronavirus nun auch bei uns aufgetreten ist?

8. März 2020:

Die Landeskirche hat mittlerweile einen ersten Hinweis im Umgang mit der Praxis des Abendmahls gegeben. Im Segnungsgottesdienst in Sehnde feiern wir das Abendmahl mit Einzelkelchen; bevor die Abendmahlsfeier beginnt, desinfiziere ich für alle sichtbar meine Hände. Denke: die psychologische Wirkung einer solchen Handlung ist wichtig (Heute weiß ich: das war schon allein aus medizinischen Gründen wichtig!).

14. März 2020:

Zum letzten Mal findet in der Barockkirche ein Taufgottesdienst in dieser Zeit statt. Ich habe die Familien gebeten, sich in der Kirche voneinander getrennt hinzusetzen. Zum ersten Mal in meinem Leben desinfiziere ich mir zur Taufhandlung die Hände.

15. März 2020:

Die Glocken läuten zur Gottesdienstzeit, aber der Gottesdienst findet nicht statt. Die Kirche ist aber für ein stilles Gebet oder dem Entzünden einer Kerze geöffnet. Und sie soll zum Sonntagsgottesdienst und jeden Abend

zwischen 18 und 19 Uhr für eine persönliche Einkehr geöffnet sein.

17. März 2020:

Die Kirche bleibt auch für das stille Gebet geschlossen. In Kirchen und kirchlichen Räumen dürfen keine Veranstaltungen mehr stattfinden. Abends treffen wir mit einer kleinen Gruppe von Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern der drei Orte Ilten, Höver und Bilm zusammen und beschließen weitreichende Maßnahmen: unsere Kirchen und Kapellen und die beiden Gemeindehäuser bleiben geschlossen. Alle Termine der Gruppen und Kreise werden bis auf Weiteres abgesagt. Die diesjährige Konfirmation wird von Ende April auf das Wochenende 25./26. September verschoben. Jeden Abend läuten in allen drei Orten die Glocken um 18 Uhr zum Gebet. Es soll ein Bringedienst organisiert werden. Der Publikumsverkehr im Kirchenbüro wird eingestellt. Das Kirchenbüro und das Pfarramt aber sind telefonisch und per E-mail zu erreichen.

20. März 2020:

Ich halte in Ahlten auf dem Friedhof am Grab eine Trauerfeier im kleinsten Kreis der Familie. Die Kapelle bleibt geschlossen.

1. April 2020:

Das erste Mal soll es für alle Menschen in unseren Orten einen Ostergruß der Kirchengemeinde geben. Die fertige Druckvorlage übermittle ich per Internet an die Druckerei.

Johann Christophers

DIE OSTERGESCHICHTE



Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.

Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Gedanken zum Osterevangelium

„Sie flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.“ Das ist der Schluss der Ostergeschichte (siehe Seite 4). So endet das Osterevangelium beim Evangelisten Markus - und so endete ursprünglich auch das Evangelium des Markus. Wenn Sie allerdings die Bibel aufschlagen, werden Sie sehen: es gibt noch einen Nachschlag. Die Verse danach haben spätere Leser dem Evangelium hinzugefügt. Sie sagten sich: So kann das Evangelium nicht enden. Es ist eine frohe Botschaft - und Markus sagt: Sie fürchteten sich.

Ganz anders Matthäus. Der Auferstandene erscheint den Jüngern und spricht zu Ihnen: „Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Das ist tröstlich; erst recht in diesen CORONAZEITEN. Oder der Evangelist Lukas: Der Auferstandene erscheint den Jüngern, er fährt in den Himmel. Die Jünger „waren allezeit im Tempel und priesen Gott“. Österliche Gemeinde, wie sie sein soll. Die Kirche, wenn es denn möglich ist - also nicht zur Zeit, weit geöffnet und gut gefüllt.

Und der Evangelist Markus: „Sie fürchteten sich.“ Spätere Leser haben nach dem Muster von Matthäus und Lukas dem Markusevangelium einen tröstlichen Schluss angehängt. Damit haben sie durchaus im Sinne des Markus empfunden. Er wollte das persönliche Osterbekenntnis herausfordern. Es nicht aufschreiben. Jeder und jede sollte das für sich persönlich formulieren. Nur dass ein paar Leser sehr weit gegangen sind, indem sie sein Evangelium veränderten.

Furcht, Zittern und Entsetzen hatte die Frauen ergriffen. So reagiert in der Bibel ein Mensch, wenn er Gott begegnet. An ihrem Entsetzen erkennt man, dass die Frauen wirklich Gott begegnet sind. Beschrieben

wird es nicht. Der Stein, der die Grabkammer verschlossen hat, ist einfach weg. Ich erfahre nicht, wie das geschehen ist.

Ein Jüngling in weißem - himmlischem E-Gewand, sitzt - thront - im Grab, auf der rechten Seite - der glückverheißenden, der Seite des Lebens. Ist es ein Engel? Ein Bote Gottes? Ist es der Auferstandene? Sie entsetzen sich. Er sagt: Entsetzt euch nicht! Typischer Engelsgruß. „So spricht der Herr: Fürchte dich nicht; der Herr ist mit dir.“

Es ist kein Leichnam da. Wie das kommt, erfahre ich auch nicht. Er ist nicht hier, nicht im Grab. Seine Anhänger sollen nicht einen toten Helden verehren. Es ist nichts da, was man in einer Vitrine aufbewahren kann. Das geht nur mit Totem. Jesus, ihr Freund und Meister, aber ist auferstanden. Er lebt auf neue Art. Sie verstehen nicht, fürchten sich. Diese Reaktion ist angemessen, weil etwas ganz Großes geschehen ist, das alles Begreifen übersteigt.

Es ist sehr früh, die Sonne geht auf. Der Sabbat, die Ruhe im Grab ist vorüber. Es ist der 1. Tag der neuen Schöpfung. Ein neuer Anfang ist geschehen. Das Osterlicht ist schon aufgegangen über den Frauen. Sie sind aber noch in den Gedanken an den Tod gefangen - das geht mir seit dem Beginn der CORONAKRISE wie den Jüngerinnen und Jüngern: Gedanken des Todes bedrängen das Leben.

Die Frauen bringen zwei Dinge mit. Zum einen: Wohlriechende Öle. Der Wohlgeruch soll den Tod überdecken, damit er irgendwie auszuhalten ist. Ostern bedeutet zuerst einmal, den Tod wirklich wahrzunehmen. Er ist das Nichts.

Zum ändern: Die eigenen Sorgen, die eigenen Ängste vor Gott bringen. Da bleibt

die Frage: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Er ist sehr groß.

Der „Angst-Stein“ liegt schwer auf der Seele. Vom Grab ist er schon entfernt. Ich merke, es fällt nicht so leicht, den „Angst-Stein“ zu bewegen. Manche Anstrengungen im Leben vergrößern die Sorgen, statt sie zu verkleinern. Eine heilsame Erkenntnis.

Die Frauen bekommen zwei Dinge aufgetragen: *Geht und sagt*. Geht zu den andern. Tut euch zusammen, die ihr zu ihm gehört. Geht ins Leben, denn da ist er. Er wird euch vorangehen. Ausgrabungen in den Grabkammern von Sorgen und Schuld, Verehrung von Totem - das bringt nur Furcht und Zittern. Bleibt nicht beim Grab stehen. Geht nach Galiläa.

Galiläa ist die Alltagswelt im Evangelium. Jerusalem ist der Ort der Feste. Der Sonntag bei uns. Das Besondere. Der Gottesdienst - auch wenn ich ihn im Moment nur am Radio oder im Fernsehen oder via Internet mitfeiern kann. Dennoch gilt: beim Sonntag kann man nicht immer bleiben. In Galiläa ist Jesus mit ihnen gewandert, hat Vergebung zugesprochen und geheilt.

In meinem Galiläa, in meiner Alltagswelt, erwarte ich genau das von ihm. Er geht alltäglich mit mir mit, steht mir zur Seite - auch in meinem unfeierlichen Dasein, auch in diesen verrückten CORONAZEITEN.

Der „Angst-Stein“ schließt mein Herz ab wie ein dunkles Grab. Für mich allein ist er viel zu schwer. Wegwälzen kann ihn nur ein anderer. Er geht voran in den neuen Morgen. Darum: Geh du und sage den andern: Bleibt nicht im Dunkeln zurück. Das Osterlicht scheint schon. Ich geh in meinen Alltag, er wird mir vorangehen und mir den Weg zeigen. Mein Herz wird leicht.

War es ein Engel, der zu mir sprach, ein Bote Gottes, der Auferstandene? Jesus

hat bei Wundern Schweigen geboten. Keiner hatte sich daran gehalten, sie haben geredet. Jetzt wird ihnen geboten zu reden und sie zu schweigen.

Schweigen ist allemal besser als verständnisloses Plappern. Das Auferstehungswunder entzieht sich allen Begriffen. Ich bin sprachlos. Doch irgendwann werde ich genug geschwiegen haben. Das Entsetzen wird weichen. Dann werde ich reden können. Es wird Morgen werden, ich werde einen Weg erkennen. Ich werde gehen und sagen. Die Osterbotschaft weitersagen: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Der Auferstandene lässt mich aufstehen - in den Zeiten der Krise, in den Zeiten der Freude, in den Zeiten der Trauer, in den Zeiten des Glücks. Das Evangelium bekommt viele persönliche Schlüsse, deinen und meinen. Das ganz persönliche Leben spielt sich eben auch in diesen so unwirklichen CORONA-ZEITEN sehr unterschiedlich ab.

Deshalb lässt Markus das Ende offen. Er kann es nicht für uns schreiben. Keiner kann das für den anderen vorschreiben. Jeder hat seinen eigenen Ausgang aus dem Grab - aus dieser Zeit der nie gekannten und erlebten Bedrängnis. Aber mit jedem findet Gott einen Weg ins Osterlicht.

Ich soll das Evangelium nicht zuklappen und sagen: Unglaublich war das damals. Nein, ich, du, wir schreiben es fort. Es weist in unser jeweiliges, ganz normales Leben. Da findet das Evangelium seine Fortsetzung. Die drucken wir nicht in die Bibel, wie es vor langer Zeit einige mit dem Markusevangelium getan haben. Das Evangelium hat einen offenen Schluss. Offen für Gottes Weg mit jedem einzelnen - auch in den CORONAZEITEN.

Denn: „Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Johann Christophers, Pastor



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Was in Jerusalem geschah

Jesus ist auf einem Esel in Jerusalem eingritten. Viele Menschen haben ihn begrüßt. Aber seine Feinde lassen ihn verhaften. Er wird verurteilt und an einem Kreuz hingerichtet. Jesus wusste, dass er sterben würde. So hat es Gott gewollt. Er hat sich von seinen Jüngern verabschiedet und das Leid auf sich genommen. An Ostern, zwei Tage nach seinem Tod, geschieht das Wunder: Jesu Leichnam ist nicht mehr in seinem Grab! Ein Engel sagt,

dass Jesus lebt! Jesus ist auferstanden und hat den Tod besiegt. Das ist Gottes Geschenk an uns Menschen. An Ostern feiern wir unsere Freude darüber.



Emilia bemalt Ostereier. Bring die Buchstaben in die richtige Reihenfolge und du erfährst, was uns Jesus zu Ostern schenkt.



Lustige Eierbecher

Schneide dir einen Streifen aus starkem Papier zurecht: Er sollte gerade so hoch wie ein halbes Ei sein. Dekoriere ihn, bemale ihn oder klebe eine Figur darauf. Dann rolle das Ende des Streifens so ein, dass ein aufrechtes Ei gerade innendrin Platz hat und klebe es mit einem Tesastreifen fest.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de



KIRCHE IN ZEITEN DER CORONA-PANDEMIE

Gegen das Coronavirus gibt es noch keine Impfung oder Therapie. **Vor Ansteckung schützt bisher nur Distanz.** Deswegen halten wir unsere Kapellen in Höver und Bilm und die Barockkirche in Ilten vorerst geschlossen. Ein hinreichender hygienischer Schutz ist bei einem Kirchenbesuch leider nicht zu gewährleisten.

Glocken rufen zu Besinnung und Gebet

Um die Nähe zu den und zwischen den Gemeindegliedern zu zeigen, lädt die Kirchengemeinde unter der Woche abends um 18 Uhr mit Glockengeläut der Kirche und der Kapellen zur geistlichen Besinnung ein. Samstags um 18 Uhr läuten wie gewohnt die Iltener Glocken den Sonntag ein, und auch an den Sonntagen ruft Glockengeläut zu den normalen Gottesdienstzeiten zur Andacht auf.

Gespräch und Seelsorge

Für eine seelsorgerische Begleitung besteht Kontaktmöglichkeit per Telefon oder E-Mail:
Pastor Johann Christophers, Tel.: (05132) 8 30 27 38
E-Mail: johann.christophers@kirchenkreis-burgdorf.de
Pastorin Dr. Gertrud-Marianne Schendel, Tel.: 0151 - 22 46 72 99

Gottesdienst-Angebote

Zusätzlich zu den Andachten und Gottesdiensten im Rundfunk und Fernsehen (siehe unten) bietet die Landeskirche Hannovers über Facebook und Youtube Gottesdienstformate für die aktuellen Corona-Zeiten an, Karfreitag und Ostersonntag mit Landesbischof Ralf Meister.

Youtube: www.zuhause-gottesdienste.de

Facebook: www.facebook.com/kirchegahannovers

Auch zwei Gemeinden aus unserem Kirchenkreis Burgdorf laden zu Online-Gottesdiensten ein:

<https://www.pankratius.de/>

<https://www.matthaeus-lehrte.de/>

Praktische Hilfe für den Alltag

Die Kirchengemeinde bietet Menschen in Ilten, Höver und Bilm Alltagshilfe bei täglichen erledigungen an. Interessenten melden sich bitte im Kirchenbüro telefonisch unter (05132) 6414 oder per E-Mail unter «kg.iltten@evlka.de».

RADIO

montags bis freitags:

- 05.55 Uhr Morgenandacht (NDR Info)
- 06.35 Uhr Morgenandacht (Deutschlandfunk)
- 07.50 Uhr Morgenandacht (NDR Kultur)
- 09.45 Uhr Zwischentöne (NDR 1 Nds.)
- 14.20 Uhr „Dat kannst mi glöven!“ (NDR 1 Nds)
- 18.15 Uhr „Moment mal!“ (NDR 2)
- 21.50 Uhr Nachtgedanken (NDR 1 Nds.)

sonntags:

- 10.00 Uhr Radiogottesdienst (NDR Info)



FERNSEHEN

sonnabends:

Zwischen 22 und 23 Uhr: Das Wort zum Sonntag

sonntags:

09.30 Uhr: ARD und ZDF Fernsehgottesdienst